

Die Lahmheitsuntersuchung

Eine Diagnose muss erarbeitet werden

Oft sind Zusammenarbeit und Geduld in gleichem Maße von Pferd, Besitzer und Tierarzt gefordert, wenn es darum geht, eine Lahmheitsursache ganz genau herauszufinden. Jeder Pferdehalter sollte wissen, dass ohne eine exakte Diagnose eine erfolgversprechende Behandlung nicht möglich ist. Die exakte Diagnose beinhaltet die genaue Lokalisation der lahmheitsverursachenden Veränderungen einschließlich der Feststellung der erkrankten Strukturen (Knochen, Gelenkanteile, Sehnen und Bänder, Nerven, Muskeln, Blutgefäße, Huflederhaut).

Als Lahmheit wird eine Störung im regelmäßigen Gebrauch der Gliedmaßen definiert. Es werden verschiedene Formen der Lahmheit unterschieden. Die Feststellung der Lahmheitsform ist Sache des Tierarztes.

Untersuchungsgang

Der Tierarzt wird den genauen Vorbericht erfragen über

- die Entstehung der Lahmheit
- wann sie am deutlichsten ist
- ob sie nach ein paar Minuten weniger deutlich wird u.a. mehr.

Anschließend wird er sich das Pferd im Stand und in der Bewegung ansehen.

Das Pferd wird auf hartem Boden geradeaus im Schritt geführt und dann am langen Zügel angetrabt. Beim **Vortraben** sollte der Zügel oder der Halfterstrick lose durchhängen, damit nicht durch Zug am Kopf die lahmheitstypische Kopfbewegung verändert wird. Hierbei wird der Tierarzt versuchen herauszufinden, ob der Rücken oder eine Gliedmaße als Krankheitsursache in Frage kommen.

Das betreffende Bein wird angesehen, abgetastet und schmerzzerzeugende Proben werden vorgenommen (Durchtasten der Beugesehnen mit der Hand, Abdrücken des Hufes mit der Hufzange). Das **Abtasten und Abdrücken der Gliedmaße** kann Hinweise auf die erkrankte Region ergeben. Ausbuchtungen von Gelenksböden, Sehnencheiden oder Schleimbeuteln können weitere wichtige Hinweise sein.

Ferner werden **Provokationsproben** durchgeführt. Dabei werden die Gelenke mit einer bestimmten Krafteinwirkung für eine Minute gebeugt oder gestreckt, um anschließend die Wirkung der Provokation auf den Bewegungsablauf zu überprüfen. Krankheitsursachen in den betreffenden Gelenken können zu einer Verstärkung der Lahmheit beim anschließenden Traben führen.

Als nächsten Schritt wird der Tierarzt **diagnostische Injektionen** vornehmen, d.h. nacheinander werden von unten beginnend gewisse Nervenbereiche betäubt. Wenn nach einer Wartezeit von ca. 10 Minuten das Betäubungsmittel seine volle Wirkung erreicht hat, wird das Pferd vorgetrabt. Dabei ist der unterhalb der Injektionsstelle liegende Gliedmaßenanteil schmerzfrei. Zeigt das Pferd keine Lahmheit mehr, liegt die Lahmheitsursache in dieser Region. Bei weiter bestehender Lahmheit können weitere diagnostische Injektionen vorgenommen werden. Falls dabei der Schmerzbereich noch nicht eindeutig ermittelt werden kann, können oft erst nach ein paar Tagen weitere Injektionen vorgenommen werden.

In gewissen Situationen kann es erforderlich werden, dass eine intraartikuläre, d.h. ins Gelenk führende Betäubungsmittelinjektion durchgeführt werden muss. Der Eigentümer des Pferdes sollte wissen, dass eine derartige Maßnahme auch bei sorgfältigstem Vorgehen ein gewisses Gesundheitsrisiko darstellt.

Zu weiteren Untersuchungen kann das **Röntgengerät und/oder das Ultraschallgerät** eingesetzt werden. Röntgenaufnahmen müssen im allgemeinen aus mehreren Ebenen angefertigt werden. Dabei können vielfach zwei Aufnahmen nicht ausreichen und der Pferdehalter sollte mit dem Tierarzt über die damit verbundenen Kosten sprechen, wenn z.B. sechs oder noch mehr Aufnahmen zur genauen Ermittlung der Diagnose erforderlich werden.

Durch Röntgenaufnahmen können Knochenstrukturveränderungen nicht aber Weichteilveränderungen an den Sehnen oder am Gelenkknorpel festgestellt werden. Gegebenenfalls können Ultraschalluntersuchungen hier weiter helfen.

Weitere, apparativ aufwändige Verfahren wären

- Thermographie (Wärmebilddarstellung)
- Szintigraphie (Entzündungsdarstellung mit Hilfe radioaktiver Substanzen)
- Computertomographie (Röntgenschnittbilder)
- Kernspintomographie (Magnetresonanzschnittbilder)
- Gelenkdruckmessung
- Diagnostische Arthroskopie (Gelenkbetrachtung).

Die Behandlung ist dann die logische Konsequenz zur Förderung der natürlichen Reparationsvorgänge der veränderten Strukturen (Knochen, Gelenkanteile, Sehnen und Bänder, Nerven, Muskeln, Blutgefäße, Huflederhaut).